

Suchbegriff

Erweiterte Suche

Edgar Franke



Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundesgesundheitsministerium FOTO: TINO BASOUKOS



von Dana Bethkenhagen

veröffentlicht am 14.02.2022

Aufgewachsen in einem politischen Haushalt wollte der neue **parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium (BMG), Edgar Franke (SPD)**, vor allem eins – nicht in die Politik gehen. Mit langen Haaren und Palästinensertuch versuchte er sich einst vor allem von seinem Vater August abzugrenzen, um ja nicht in dessen große Fußstapfen treten zu

müssen. Denn **August Franke** prägte die Politik in Nordhessen wie kein Zweiter. Als SPD-Mitglied war er von 1954 bis 1970 Mitglied des Hessischen Landtags und ab 1974 zehn Jahre lang Landrat des Schwalm-Eder-Kreises – dem heutigen Wahlkreis seines Sohnes. Auch die Bundesversammlung vertrat August Franke mehrere Jahre lang und bekam 1980 für sein vielfältiges politisches Engagement schließlich das große **Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland** verliehen.

Doch auch wenn Edgar Franke es nie vorhatte, so folgte er am Ende doch dem Weg seines Vaters, der zu seinem Vorbild wurde. Zunächst studierte er **Politik- und Rechtswissenschaften** in Marburg und Gießen und **promovierte schließlich in Kommunalrecht**. Danach zeichnete sich bereits eine Karriere im Gesundheitssektor ab. Er arbeitete beim Bundesverband der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand, wurde später Rektor an der **Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung** in Bad Hersfeld und machte sich durch zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich des Arbeits- und Sozialrechts einen Namen.

Vom Bürgermeister zum Bundestagsabgeordneten

Die Politik hat ihn in all diesen Jahren nie ganz losgelassen. Bereits **1982 trat er den Jusos bei** und später wurde er Gemeindevertreter in Edermünde. Als sein Vater 1997 starb, hat das Edgar Frankes politisches Engagement nur noch weiter befeuert. Zwei Jahre später wurde er **Bürgermeister der Stadt Gudensberg** und blieb es bis zu seinem Einzug in den Bundestag 2009, in den er seither ununterbrochen mit einem Direktmandat einzieht. 2021 bekam er 39,3 Prozent der Stimmen. Mit 8,9 Prozent der Erststimmen hatte die Konkurrentin der Grünen, *Bettina Hoffmann* (<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/bettina-hoffmann-1>), keinerlei Chance – trotzdem ist sie heute ebenfalls

parlamentarische Staatssekretärin, allerdings im **Bundesministerium für Umwelt**.

Gesundheitspolitik war für Franke schon lange ein Thema, spätestens als er beim Bundesverband der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand tätig wurde, tauchte er tief in die Materie ein. Als er **2009 erstmals in den Bundestag** einzog, saß er bereits mit dem jetzigen **Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD)** gemeinsam im Gesundheitsausschuss. Und nicht nur die beiden sind alte Bekannte. Wichtige Akteure in Politik und Verbandsarbeit kennt Franke schon seit 2009 aus dem Gesundheitsausschuss. Darunter: **Bärbel Bas (SPD)**

(<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/baerbel-bas>), die heutige Präsidentin des Deutschen Bundestages, **Carola Reimann**

(<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/es-geht-um-eine-faire-lastenverteilung>) (SPD), seit Kurzem Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbandes, **Jens Spahn**

(<https://background.tagesspiegel.de/digitalisierung/jens-spahn>)

(CDU), der ehemalige Bundesgesundheitsminister, **Karin Maag**

(<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/karin-maag>)

(CDU), unparteiisches Mitglied beim Gemeinsamen Bundesausschuss, und **Maria Klein-Schmeink**

(<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/maria-klein-schmeink>), stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen-Bundestagsfraktion.

Parteiübergreifend wertgeschätzt

Das große Stühlerücken in der Gesundheitspolitik macht seither auch der gut vernetzte Franke mit. Nachdem er im 18. Bundestag noch den **Vorsitz des Gesundheitsausschusses** übernahm, konnte er sich in der vergangenen Legislaturperiode nicht als gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion durchsetzen und musste den Posten *seiner*

heutigen parlamentarischen Staatssekretärskollegin **Sabine Dittmar** (<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/sabine-dittmar>) überlassen. Stattdessen wurde er 2018 **Opferbeauftragter der Bundesregierung** und hatte zuletzt einen zweiten Schreibtisch im Bundesjustizministerium.

Mit der Ernennung zum parlamentarischen Staatssekretär im BMG kehrte Franke nun schließlich zurück an die Spitze der Gesundheitspolitik und übernimmt in seiner Funktion die Zuständigkeiten für die Abteilungen Z (**Zentralabteilung Europa und Internationales**), 1 (**Arzneimittel, Medizinprodukte, Biotechnologie**), 2 (**Gesundheitsversorgung, Krankenversicherung**) und 5 (**Digitalisierung und Innovation**). Franke wird den Minister Karl Lauterbach (SPD) künftig in seiner Regierungsarbeit unterstützen – allerdings nur soweit, wie Lauterbach es zulässt. Denn zuletzt ließ sich der Minister im Gesundheitsausschuss nicht etwa von einem seiner Staatssekretäre vertreten – sondern sagte lieber ganz ab.

Franke ist ein sehr offener Mensch, der gern lacht. Mehr als nur ein Fünkchen Selbstironie gehört für ihn dazu – seine langen Haare, sagte er bei einem früheren Treffen, seien der jahrzehntelangen Zugehörigkeit bei den Sozialdemokraten zum Opfer gefallen. Mit seiner Meinung hat er bislang nie lange hinter dem Berg gehalten, dafür wurde er auch **parteiübergreifend wertgeschätzt**. Er sei schließlich Pragmatiker und Sachpolitiker, der Debatten nicht aus dem Weg gehe. Was er wirklich bedauere, sei eine Politik, in der alle stromlinienförmig geworden seien. Doch inwieweit das Ausscheren im BMG noch möglich ist, das wird sich erst noch zeigen müssen. Dass der Rebell von einst mit seinen langen Haaren und dem Palästinensertuch im Stillen und unter dem Anzug weiter existiert, scheint jedoch nicht abwegig. *Dana Bethkenhagen*